

Renate LübenauMoose des Allgäus
=====

Im vergangenen Jahrhundert wurden die Moose bei der Bearbeitung der heimischen Flora bereits stark beachtet. Auch unsere engere Heimat, das Allgäu, wurde in einzelnen Gebieten durchforscht und es liegen einige Arbeiten mit z.T. sehr genauen Standortsangaben vor.

SENDTNER (1), der wohl beste Kenner der heimischen Flora, führte in den "Vegetationsverhältnissen Südbayerns", 1854, schon alle ihm bekannten Allgäuer Moosarten mit Standorten an. Die Verbreitungsangaben wiesen jedoch große Lücken auf. 1865 versuchte MOLENDO (2) in seinen "Moos-Studien aus den Allgäuer Alpen" die Moosflora unseres Alpenanteils möglichst vollständig zu erfassen und pflanzengeographisch auszuwerten. Ab 1884 wurde ein kleines Gebiet des Allgäuer Raumes genauer erforscht. Der Memminger Medizinalrat Dr. A. HOLLER (3,4) verbrachte Jahr für Jahr seinen Urlaub in Hindelang. Neben den Phanerogamen beschäftigte er sich vor allem mit den Kryptogamen. Schon 1887 konnte er der Öffentlichkeit die "Moosflora der Ostrachalpen" vorlegen. 1894 erschien noch ein Nachtrag hierzu. Allein in diesem eng umgrenzten Gebiet fand er 375 Arten.

Die Holler'schen Angaben wurden in den letzten Jahrzehnten von Prof. PAUL (5) und Mitgliedern der Bayer. Bot. Gesellschaft, München, um einige Arten ergänzt. Eine wertvolle Zusammenstellung von bis zum Beginn unseres Jahrhunderts bekannten und selbst festgestellten Standorten von Laub- und Lebermoosen hat FAMILLER (8,9) 1911 bzw. 1916 veröffentlicht und dabei auch den Allgäuer Raum berücksichtigt. Ausserdem liegen noch einige Angaben von K. KOPPE (6,7) vor über Fundorte von Moosarten, die er im Verlauf seiner im Allgäu verbrachten Urlaubsaufenthalte gefunden hat. Eine zusammenfassende Arbeit über das gesamte Allgäu liegt bis heute jedoch nicht vor.

Bei Wanderungen, die uns immer wieder in verschiedene Gegenden des Allgäus führen, haben wir, mein Mann und ich, in den vergangenen Jahren damit begonnen, jeweils Moosproben aufzusammeln und zu bestimmen. Die Anregung zum Sammeln und zur Veröffentlichung unserer Funde stammt von Herrn Oberstudienrat Lorenz Müller, der hofft, damit die Grundlagen für eine "Moosflora des Allgäus" zu schaffen.

Es wäre jedoch vermessen, heute zu sagen: wir wollen eine Moosflora des Allgäus zusammenstellen. Aber vielleicht können unsere Fundlisten, die nun in zwangloser Folge in den "Mitteilungen" veröffentlicht werden sollen, dazu beitragen, die Verbreitung einiger Moose besser zu erfassen. Wir haben bewußt auch häufig und allgemein verbreitete Moose aufgenommen, damit nicht der Eindruck entstehe, die eine oder andere Art sei in unserer Gegend selten oder fehle ganz.

Der Reihenfolge unserer Listen sowie Einteilung nach Familien, Gattungen und Arten legten wir die z.Zt. beste und am leichtesten zugängliche "Kleine Kryptogamenflora, Bd.IV: Die Moose und Farnpflanzen" von Prof.Dr.H.GAMS, Innsbruck, (17) zugrunde. Zum Bestimmen wurde ausserdem noch die unten aufgeführte Literatur (10-18) verwendet.

Das Katalogisieren und die Erstellung der Listen besorgte mit großer Pünktlichkeit mein Mann, wofür ihm an dieser Stelle Dank und Anerkennung ausgesprochen sei. Beim Sammeln und Bestimmen der Proben fand ich mehrfach Hilfe und Unterstützung durch Herrn Reg.Rat W.Braun (München). Auch Herr Dr.O.Klement (Kreuzthal-Eisenbach) hat mir einige Proben seltenerer Arten überlassen und mir einige wertvolle Hinweise gegeben. Beiden Herren sei ebenfalls hierfür gedankt.

Literatur:

- (1) SENDTNER: Vegetationsverhältnisse Südbayerns. München, 1854.
- (2) MOLENDO: Moos-Studien aus den Algäuer Alpen. Leipzig, 1865.
- (3) HOLLER: Moosflora der Ostrachalpen. Ber.d.Natur.Vereins für Schwaben u. Neuburg in Augsburg, 1887.
- (4) HOLLER: Nachtrag zur Moosflora der Ostrachalpen. Ebenda, 1894.
- (5) PAUL: Zahlreiche "Beiträge zur Moosflora Bayerns" in den Berichten der Bayer.Bot.Ges., München, in den Jahren 1904-1952.
- (6) KOPPE: Lebermoose aus dem Allgäu. Ber.d.Bayer.Bot.Ges., München, 37, 61-67, (1964).
- (7) KOPPE: Laubmoose aus dem Allgäu, Ebenda im Druck.
- (8) FAMILLER: Die Laubmoose Bayerns. Denkschr.d.Kgl.Bayr.Bot. Gesellschaft, Regensburg, Neue Folge, V.Bd. 1911.
- (9) FAMILLER: Die Lebermoose Bayerns. Ebenda VII.Bd. 1916.
- (10) MIGULA: Kryptogamen-Flora von Deutschland, Deutsch-Österreich und der Schweiz, BdI Moose, Bot.Verlag "Flora von Deutschland", Gera, 1904.
- (11) ROTH: Die Europäischen Torfmoose, W.Engelmann-Verlag, Leipzig, 1906.
- (12) LORCH: Kryptogamenflora für Anfänger
Bd 5: Die Laubmoose,
Bd 6: Die Torf- und Lebermoose,
Springer-Verlag, Berlin, 1914.
- (13) MÖNKEMEYER: Die Laubmoose Europas IV.Bd (Ergänzungsband). Akadem.Verlagsgesellschaft m.b.H., Leipzig, 1927.
- (14) BERTSCH: Moosflora. Eugen Ulmer-Verlag, Stuttgart, 1949.
- (15) ARNELL: Moss-Flora of Fennoscandia, I. Hepaticae, Gleerup-Verlag, Lund, 1956
- (16) NYHOLM: Moss-Flora of Fennoscandia, II. Musci, Fasc.1-5, Gleerup-Verlag, Lund, 1954-1965.
- (17) GAMS: Kleine Kryptogamenflora: Bd.IV, Moos- und Farnpflanzen. Gust.Fischer-Verlag, Stuttgart, 1957.
- (18) WEYMAR: Buch der Moose. Neumann-Verlag, Radebeul und Berlin, 1958.

Anschrift des Verfassers:

Dr.Renate Lübenau
8963 Sankt Mang/Allgäu
Uhlandstr. 7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [10_2](#)

Autor(en)/Author(s): Lübenau Renate

Artikel/Article: [Moose des Allgäu. 44-45](#)